

Dipl.-Ing.
Henning Müller

Öffentlich bestellter und
vereidigter Sachverständiger

für **Baumpflege, -sanierung und Baumbewertung**



Henning Müller Babenkoppel 15 22927 Großhansdorf

An die
Gemeinde Ammersbek
Bauamt
Frau Maar-Klipfel
Am Gutshof 3
22949 Ammersbek

B-Plan B 14 Hoisbüttel

Untersuchung der Erhaltbarkeit einer Roterle

Im Rahmen der Begutachtung der Bäume im B-Plan-Gebiet durch das Büro für Landschaftsplanung Jacob wurde eine Roterle als eigentlich erhaltenswert eingeschätzt. Empfohlen wurde aber eine eingehende Untersuchung. Die Erle steht auf der Südseite eines Parkhauses westlich der Häuser Georg-Sasse-Straße 12-14. Am 06.04.16 erhielt ich den Auftrag für ein Gutachten über die Erle, am 20.04.17 untersuchte ich sie.

Außerdem sollten in einem Sachverständigengutachten Maßnahmen zum Schutz von erhaltenswerten Stieleichen und einer Rotbuche vorgeschlagen werden. Konkrete Vorschläge sind jedoch erst möglich, wenn bekannt ist, welche Baumaßnahmen im Umfeld oder im Wurzelbereich der Bäume geplant sind.

Die Erle hat zwei Stämme, die bis 1,20 m Höhe zusammen gewachsen sind. Die Stämme haben 208 und 161 cm Umfang. Die Vitalität hat, zum Teil auch altersbedingt, abgenommen. Die Krone beginnt lichter zu werden und der jährliche Längenzuwachs der Zweige beträgt nur noch bis drei Zentimeter.

Auf der Südseite ist in Höhe der Bodenoberfläche im Stamm eine fünfzig Zentimeter tiefe Höhlung vorhanden. Ob es sich um eine Faulstelle oder eine wachstumsbedingte Höhlung im Wurzelstock handelt, wurde nicht untersucht. Der Stamm klingt beim Klopfen mit einem Schonhammer nicht hohl oder morsch. In 4,20 m Höhe ist eine Schnittstelle mit fünf Zentimeter Durchmesser trichterförmig in radialer Richtung zehn Zentimeter tief ausgefault. In 4,50 m Höhe ist eine 25x25 cm große Wucherung entstanden, die in der Mitte abgestorben und zwanzig Zentimeter tief auch in radialer Richtung trichterförmig hohl ist. Von den drei Höhlungen geht keine Gefahr aus. Sie haben einen vernachlässigbar geringen Einfluss auf die Bruchsicherheit.

Der wesentliche Schaden deutete sich durch Pilzfruchtkörper an, die auf der Süd- bis Nordostseite unmittelbar neben dem Stamm aber auch bis zwei Meter entfernt aus dem Boden wuchsen. Es handelt sich um den Grünblättrigen Schwefelkopf. Ob dieser Pilz nur totes Holz zersetzt, oder ob er, wenn auch selten, als Parasit lebendes Holz besiedeln und zersetzen kann, wird von verschiedenen Autoren unterschiedlich beschrieben.

Um den Zustand der Wurzeln zu untersuchen, habe ich die äußeren Wurzeln bis 25 cm tief frei gegraben. Die Wurzeln waren auf einer Breite von 44% des Umfangs, in dem Abschnitt, neben dem die Pilzfruchtkörper wuchsen, abgestorben. Soweit wie die Wurzeln freigegeben wurden, waren sie noch nicht weichfaul. Ob sie weiter vom Stamm entfernt oder auch unter dem Stamm so morsch sind, dass der Baum nicht mehr standsicher ist, wurde nicht überprüft. Diese Untersuchung wäre für einen Baum, der nicht überleben kann, zu aufwendig gewesen.

Da nicht ausgeschlossen werden kann, dass die Erle schon jetzt nicht mehr standsicher ist, sollte sie kurzfristig gefällt werden. Die Höhlungen in der Krone sind als Nist- oder Wohnstätten für Fledermäuse nicht geeignet und in der Krone waren am 20.04.17 keine Vogelnester vorhanden.

Großhansdorf, den 22.04.2017



Anlagen: Fotos



Ein 10 cm tief gefaultes Astloch und eine 20 cm tief eingefaulte Wucherung.



Die zu lichte Krone mit nur noch geringem Zuwachs.



Die gelbbraunen Fruchtkörper vom Grünblättrigen Schwefelkopf.



Abgestorbene Wurzeln zwischen Pfeilen auf diesem und dem nächsten Foto.



Weißes Pilzmyzel unter der Rinde der toten Wurzeln.